

Bezugsgebühr:

Wochentheil für Zeitungen bei täglich
zeitlicher Auflösung durch unter
Zahl und Wörtern nur einmal
20 Pf. so Pf., durch auswählige Aus-
wahl nur 10 Pf. bis 20 Pf. so Pf.
Bei einzelner Auflösung durch die
Zeitung ohne Belebung im Rücken mit entzündendem Zündhölzchen
Schnell und sicher aller Artikel u. Original-
Abdrücke nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresden, Radek.)
ausgabe. Nachhaltige Sonderar-
tikel zu den Neuen umfassend;
unterfangene Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Nr. 1244
Postamt Dresden

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

Carola-Chocolade.

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carif.

Kaufpreis von Kupfertafeln
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Sonnenzeit ab von
11 bis 14 Uhr. Die 1-politische Seite
ca. 8 Silber zu 10 Pf. An-
hängerungen auf der Sonnenseite
20 Pf.; die 2-politische Seite auf Tafel
20 Pf., als Einzelblatt Seite
20 Pf. Die Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1-politische Sonnenseite
20 Pf., auf Sonnenseite 40 Pf.,
zweite Seite auf Tafel und als
Einzelblatt 20 Pf. Absonderige Auf-
sätze nur gegen Vorabrechnung.
Viele Blätter folgen 10 Pfennig.

Besprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 23.

Hochzeits- und Fest-Geschenke

Echt Norwegischen Schmuck * Kolliers * Broschen etc.

Friedrich Pachtmann
Schloss-Str. Schloss-Str.



Biesolt & Lockes

Meissner Nähmaschinen

haben Welttruff

* Haupt-Niederlage bei

M. Eberhardt, Mechaniker

Dresden, Marienstrasse 14.

Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Raucht

PATENT STRONCHUNDSTÜCK CIGARETTE

von
3 Pfg.
an

Egyptian Cigarette Company

Cairo. — Berlin W. 64. — Frankfurt a. M.

Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber,
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 (Kleines
Rauchhaus).

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigen Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forschaerbeamte.

Mr. 153. Spiel: Ministerwechsel in Österreich. Dauer der Konzerte, Stenestiftung, Rehungsmitteilung, Trab- | Mittwoch. Witterung: | Mittwoch, 6. Juni 1906.

Rühl, auftaernd.

Das österreichische Staatschiff

ist wieder flott geworden, nachdem es an der ungarischen Klappe beinahe gescheitert wäre. Das kurzlebige Mai-Ministerium Hohenlohe ist beim Zusammenprall der österreichischen und ungarischen Interessen allerdings mit hörbarem Ach und Krach über Bord gegangen, aber jetzt ist die ministerlose, die schreckliche Zeit glücklich überwunden, und ein neues Kabinett Beck hat die Fügel der Regierung ergriffen. Die Krise wäre wohl nicht in verhältnismässig so kurzer Zeit überwunden worden, hätte nicht der Kaiser Franz Joseph selbst dahinter gestanden: er hat mit aller Energie seinen Willen dorthin ausgesprochen, dass das Unterregnum überwunden sein möchte, ehe Kaiser Wilhelm zum Besuch nach Wien käme. Es ist dem neuen Ministerpräsidenten, Baron von Beck, gelungen, den Wunsch keines grossen Monarchen zu erfüllen und ihm — wenn auch erst noch langwierigen, aufreibenden Verhandlungen mit den Führern der maßgebenden deutschen, tschechischen und polnischen Parteien des Reichsrates — als Pfingstgeschenk die fertige Liste eines neuen Ministeriums zu unterbreiten, das denn auch die Genehmigung des Kaisers gefunden hat. Es ist kein bloßer Beamten-Ministerium, sondern nach längerer Zeit wieder ein parlamentarisches Kabinett geworden, in welchem, nachdem auch die Tschechen ihre Scheinopposition eingestellt haben, die maßgebendsten Nationalparteien durch ihre zum Teil schon lange ministerfähigen Führer vertreten sind. Außer dem Ministerpräsidenten von Beck, der als landwirtschaftlicher Fachmann in den Zoll- und Ausgleichskämpfen mit Ungarn als guter, altoberösterreichischer Beamter am Platze sein dürfte, sind nur noch die Portefeuilles des Innern, des Ackerbaus und der Justiz mit Beamten besetzt. Unter den Portefeuillen sind die Deutschen vertreten durch Derschatta (Eisenbahnen), Prof. Marchet (Unterricht) und Bräde (Landwirtschaftsminister), die Tschechen durch Horst (Handel) und Vacal (Landwirtschaftsminister), die Polen durch Koriatowski (Finanzen) und Djeduszycki (Landwirtschaftsminister). Das bemerkenswerteste an diesem parlamentarischen Kabinett ist jedenfalls die Errscheinung, dass mit den Herren Dr. Derschatta und Bräde zum erstenmal die ausgedrohte nationale Richtung der Deutschen in Österreich, die im Kampfe gegen den doctriinären Liberalismus heute in der deutschen Volkspartei die stärkste deutsche Partei darstellt, vertreten ist.

Es ist als günstiges Symptom zu betrachten, dass die drei großen nationalen Gruppierungen des österreichischen Reichsrates, nachdem sie in der letzten Sitzung die Solidarität ihrer Unionschungen über die Reichsfrage dargelegt hatten, ihren Worten die Tat haben folgen lassen und ihre Führer in das neue Kabinett entstehen haben. Das Ministerium Beck hat klar vorgezeichnete Aufgaben in Angriff zu nehmen, um die sich zurzeit in Österreich alles dreht: die Staatsnotwendigkeiten, die Wahlreform und die ungarische Frage. Das sind die alten Probleme, über die schon mehrere Ministerien gestolpert sind, aber trotzdem ist die Hoffnung nicht ganz unbegründet, dass dieses Mal doch etwas Positives erreicht werden wird. Denn die schwere Not des österreichischen Staates und seine Geschädigung durch ungarische Übergriffe scheint wenigstens das Gute bewirkt zu haben, dass die Deutschen, Tschechen und Polen den nationalen Kampf für eine gewisse Zeit verloren wollen, um die gemeinsamen Interessen ihrer Reichshälften energisch zu verteidigen. Nichts bringt, wie die Erfahrung lehrt, die Menschen einander näher als gemeinsame Bedrohung und gemeinsamer Kampf: in Reih und Glied werden nun hoffentlich in nächster Zukunft Deutsche, Tschechen und Polen stehen, um in hartem Klingen mit Ungarn den neuen, gründlichen Ansatz zu schaffen. Wie dieser Umstand vielleicht — wenn auch nicht gleich heute oder morgen, wie rosenrote Optimisten meinen könnten — eine Überbrückung der nationalen Gegenseite in unserem Nachbarstaate anbahnen kann, so dürfte er andererseits auch in Ungarn seinen Eindruck nicht verschwinden. Denn dem großen parlamentarischen Kabinett Budapest tritt jetzt ein ehemolisches Ministerium in Wien gegenüber, in dem einige der besten Männer des österreichischen Parlaments sitzen. Vorab werden die durch die leichten Triumphen ganz aus dem Hause geratenen Herren Magyar mit einem österreichischen Ministerium zu rechnen haben, das sich auf die Parteien stützt, dessen Sprache den Willen der Volksvertretung kündigt, und das deshalb auch unter allen Umständen von der Krone gehört werden muss, eben weil seine Ansichungen voraussichtlich ein mächtiges Echo im Parlament und in der Wählervolkschaft werden werden. Man braucht deshalb noch nicht gleich an einen frischen, sühnlichen Kreuzzug gegen Ungarn um jeden Preis zu denken! „Was die österreichische Bedürfung fordert,“ so schreibt ein angehobenes Wiener Blatt, „liest nur auf eine zweckmässige und wirkungsvolle Vertretung ihrer wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Bedürfnisse. Und da nun nach dreieinhalb Jahren das naturngemäss, nämlich ein parlamentarisches Ministerium, wieder in Erziehung tritt, wer sollte nicht wünschen, dass die neue Ära sich in vollem Glanze entfalten

möge? Niemand verkennt die Schwierigkeiten, aber jeder muss es billigen, dass das Gefühl der Verantwortung die Führer der Parteien zu dem Entschluss geführt hat, die Lasten der Negligenz auf sich zu nehmen. Von einer starken, freundlichen Stimmung getragen, werden die neuen Minister ihr Amt antreten. Ihre Namen und ihre politische Physiognomie sind der Öffentlichkeit bekannt und vertraut, und das wird ihnen ihr Amt wesentlich erleichtern.“

Ein eigentliches Programm hat das neue Kabinett bisher noch nicht veröffentlicht, und damit hat es auch wirklich keine so große Sile, denn man weiß schon jetzt allgemein, was man zu erwarten hat. Alle drei Parteien, die Deutschen, Tschechen und Polen, haben Parteien, die die Deutschen, Tschechen und Polen, haben im Prinzip die Notwendigkeit einer Umgestaltung der Grundlagen der Wahlordnung für den Reichstag anerkannt; was sie in Einzelheiten trennt, zu beseitigen, wird Sache des Ministeriums Beck in seinen folgenden Verhandlungen sein. Alle drei Parteien, die jetzt durch Mitglieder im neuen Kabinett vertreten sind, befinden sich weiter in Übereinstimmung darüber, dass die Reichsfreiheit mit Ungarn ein einiges, entschiedenes Vorgehen des österreichischen Parlaments erfordert. In diesem Sinne hat sich auch der neue leitende Staatsmann Baron von Beck geäußert. Wie er sich in einer Unterredung mit einem Journalisten ausdrückt, sollen große Arbeiten nebeneinander laufen: die Wahlreform auf der einen, die Regelung der ungarischen Dinge auf der anderen Seite. Die nationale Verständigung stolperweise zu erreichen, scheint ihm gar kein unlösbares Problem, und sein Vertrauen ist durch den Gang der Verhandlungen, welche der Kabinettbildung vorangegangen sind, noch gestärkt worden. Er röhrt das staatsmännische Auftreten der Deutschenführer und versichert, dass die Deutschen unter ihm gewiss niemals Grund zur Beunruhigung finden würden; er für seine Action werde gewiss ebensoviel den Deutschen wie den Tschechen Anlass geben, ihm das Vertrauen zu entziehen, und bescheiden meinte Freiherr von Beck, wie der Interviewer mitteilt, dass es nicht sein Verlust sei, wenn endlich die Bildung des Koalitions-Kabinetts aufzuhören gekommen sei. Er sei nur im richtigen physiologischen Augenblide gekommen und habe die Verhältnisse vorgefundet, unter welchen auf einmal durchführbar war, worum man sich so lange verzehlt hatte. Wenn es ihm nicht gelungen wäre, alle großen nationalen Parteien in seinem Kabinete zu vereinen, hätte er auch nicht einen Augenblick gezögert, seine Mission in die Hände des Monarchen zurückzulegen; denn falls auch nur eine Nation draussen geblieben wäre, hätte die Bürgerschaft für den Erfolg gesorgt.

Man hat dem neuen Ministerium, weil es zu Pfingsten gebildet wurde, den Namen eines Pfingstministeriums gegeben. Wie dieser Name von bester Bedeutung sein und einen neuen Geist in das alte, morose österreichische Staatsgebäude eingespielen lassen. Dann wird vielleicht doch noch einmal die Zeit kommen, wo der so vielgeplagten und tief zerstörten habsburgischen Monarchie das Heil des nationalen Friedens und ein frisches, fröhliches politisches Leben erblüht.

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Juni.

Zum Anschlag auf das spanische Königspaar.

• Madrid. Der Gesamtverlust an Toten und Verwundeten ist nunmehr auf 108 festgestellt worden. Mehrere Personen haben vor Thred den Verstand, andere die Sprache verloren. Die Leiche des Verbrechers traf gestern hier ein und wurde eine Feier ausgestellt, damit die Zeugen sie reconnoitern konnten. Alle erkannten Moranes wieder. Die ersten erklärten, dass dieser syphilitisch war. Gestern stand ein Arbeiter in einem Felde bei Madrid die Kleider Moranes, die dieser mit einem Arbeiterkleid verdeckt hatte. — Die Feste endete heute mit einem Fackellaufe und der Auseigne der Fürstlichkeiten. Nach Erledigung einiger politischer Fragen reiste das Königspaar nach Logrono ab. Die heutige Parade verlief glänzend.

Madrid. Der Gouverneur von Madrid ist überzeugt, dass Moran allein den Anschlag begangen und keine Mitstreiter gehabt hat. Die Untersuchung der Leiche des Verbrechers hat ergeben, dass sein Gehirn vollkommen normal ausgebildet ist.

Barcelona. Außer dem Direktor der Schule, in der Matteo Moran früher hier wohnte, sind auch noch mehrere Lehrer, die Anarchisten sind und unter dem Verdacht stehen, an dem Attentat vom 31. v. M. beteiligt zu sein, festgenommen worden.

Rom. (Priv.-Tel.) Die italienische Polizei erklärte, den Beweis zu beschaffen, dass die Organisation des Madrider Komplotten in den Händen Malatestas lag.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Die Regierung hat sich entschlossen, keine weiteren Zugeständnisse an die Duma zu gewähren. Das Kabinett hat sich dem Hof gegenüber verpflichtet, eine reaktionäre Politik zu verfolgen. Ein neuer Ausbruch der Revolution wird in Kronstadt befürchtet. In Riga besteht eine wahre Schreckensherrschaft. Auf offener Straße werden Gewalttaten auf einer Bank führt zu einem blutigen Kampf mit den Bäckern. Lebhafte Meldungen kommen aus anderen russischen Städten. Das ganze Land verfällt wieder in die alten Zustände des Terrorismus.

Raucht

PATENT STRONCHUNDSTÜCK CIGARETTE

von
3 Pfg.
an

Egyptian Cigarette Company

Cairo. — Berlin W. 64. — Frankfurt a. M.

Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Medaille in Silber,
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19 (Kleines
Rauchhaus).

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat heute nachmittag die Reise nach Wien zum Besuch des Kaisers Franz Joseph angetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Maßregeln der preußischen Eisenbahn zur Förderung der Krankenpflege durch Einführung von Monatsabonnementen für die Behandlung von Arzneifällen ist auf das ganze Gebiet der preußisch-deutschen Eisenbahngemeinschaft ausgedehnt worden. — Der am 1. Juni probeday eingeführte und am 15. Juni endgültig beginnende Wetterwachtendienst ist für Bremen und die Gebiete der Kreisverwaltung Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Westfalen-Stolitz und Oldenburg, der Herzogtümer Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Anhalt und Anhalt, der Kurfürstentum Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß jünger Linie, Schaumburg-Lippe und Lippe, sowie den freien Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg einheitlich geregt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Alpenverein unternimmt vom 12. bis 20. Juni eine Sonderfahrt nach Stettin zur Belebung der Vulkanwerft und der im Bau befindlichen Kriegsschiffe „Bornholm“, „Stockholm“, „Whidby“ und „Sohni“.

Berlin. (Priv.-Tel.) Professor Dr. Bergmann hat, wie die „Schles. Ztg.“ aus Konstantinopel erzählt, dort eine wissenschaftliche Neurologie erlebt. Im Hospital von Gallipoli stellte Dr. Deutscher, der deutsche Organisator des medizinischen Studiums in der Türkei, Prokratante vor, die mit einem von ihm erfundenen Heilmittel geheilt worden waren. Dr. Deutscher ist Professor für Psychiatrie von Fach. Die Deutscher-Pazienten erwiesen sich höchst gegen jeden Angriff der modernen Psychiatrie gefestigt, und zwar aus dem Grunde, weil sie von einer fiktiven Schicht umgeben sind. Das Deutsche Mittel ist im Stande, diese Schicht zu zerstören und den Beißling selbst zu töten, vorausgesetzt, dass die Krankheit noch nicht allzu weit vorgeschritten ist. Sollte sich das neue Mittel bewähren, so würden wahrscheinlich auch dem Kampf gegen den Tuberkelbazillus neue Wege gewiesen werden, denn dieser besitzt dieselbe fiktige Umhüllung wie der Tuberkelbazillus. In den nächsten Tagen wird eine ausführliche Darstellung des Deutschen Heilmittels in einer deutschen medizinischen Zeitschrift erwartet.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Mitteldeutschland ist stellenweise Frost aufgetreten, auf den Gebirgs Höhen zeigte das Thermometer heute früh bis 3 Grad, in den Niedertemperaturen bis 1 Grad Kälte.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Wiesbaden fand vor einigen Tagen eine von Vertretern der deutschen Behördenverwaltung beabsichtigte Konferenz statt, in der, wie die „Frankf. Staats-Ztg.“ mitteilt, die Vereinbarungen über die Abreise von Ferienreisenden zu ermäglichen Kreisen für diesen Sommer getroffen wurden. Solche Ferienverbündungen verlebten ab Berlin, Halle, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Darmstadt, Köln, Düsseldorf, Dortmund, St. Gallen, nach Salzburg, Reichenhall und Berchtesgaden vom Beginn der Schul- und Gerichtsferien an in Perioden bis zum 15. August.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ein folsenbewerber Unglücksfall hat sich zwischen den Stationen Biebrich und Neuhausen der Leydner Bahn ereignet. Wahrscheinlich einen ein elektrischen Wagen bremste zu spät und fuhr zwischen den Reitern. Diese fingen mit den Reitern zu Fall und wurden beide von dem elektrischen Wagen überfahren. Während der eine auf der Stelle tot blieb, wurde der andere schwer verletzt nach dem Westender Krankenhaus gebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute früh fanden in Charlottenburg am Bahnhof Westend zwei Reiter auf den Schienen der Straßenbahn den Tod heruntergeritten. Wahrscheinlich hinter ihnen ein elektrischer Wagen der Linie Spandauer Vor-Dönhof-Bahn. Der Wagenführer bremste zu spät und fuhr zwischen den Reitern. Diese fingen mit den Reitern zu Fall und wurden beide von dem elektrischen Wagen überfahren. Während der eine auf der Stelle tot blieb, wurde der andere schwer verletzt nach dem Westender Krankenhaus gebracht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Lehrer-Verein sonderte, wie aus München gemeldet wird, folgendes Telegramm an den Kaiser: „An Se. Majestät den Kaiser. Die Deutsche Lehrer-Vereinigung, der Tausende von Schulmännern aus allen Gauen des Reiches beitreten, luden Ihr Kaiserlich Majestät mit dem Gelöbnis, in die Dienste der deutschen Jugend die Liebe zu Kaiser und Reich zu plazieren.“

Dansig. (Priv.-Tel.) Bei den diesjährigen Schülern an der Universität der alten Schaffhauser Schule in Gegenwart des Kaisers wird u. a. eine feierliche Fahrt bis Billau unternommen.

Kiel. (Priv.-Tel.) Ein Dampfer übertraute auf der Außenfahrt das Postfahrzeug „Lobos“, das verant. Die Insassen wurden geborgen. Der Poste Dibbern wurde besinnungslos gelandet.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Der bekannte frühere braunschweigische Medizinal-Bonvendie, der wegen großer Unterschlägerei häufig ist, wurde heute in Paris verhaftet. Es wird Auslieferung erfolgen.

München. (Priv.-Tel.) Staatsminister Freiherr v. Bodenwies verließ gestern das chirurgische Spital und wird sich bei Eintritt besserer Witterung auf das Land begeben. Der Prinzregent begrüßte den Minister zu seiner Genesung.

München. (Priv.-Tel.) Großfürst Karill wollte, wie neuerdings bekannt wird, am Herkomer-Festen teilnehmen. Mit Rücksicht auf die Vorgänge im vorigen Jahre, wo Prinz Heinrich von Preußen ohne, wie beobachtigt, am Festen teilzunehmen, abreiste, wurde dem Großfürsten abgewinkt.

Breslau. (Priv.-Tel.) Das seit längerer Zeit unbefestigte, bisher von Professor Ebbinghaus verwaltete Observatorium für Philosophie an der Breslauer Universität ist laut „Schles. Ztg.“ durch den Professor Dr. Rühnemann von der Akademie in Polen besetzt worden.